

DER GREEN DEAL IN EINER VERÄNDERTEN WELT

63. Österreichische Pflanzenschutztage

17. Oktober 2022

Dipl. Ing. Josef Plank

GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

- ein politisches Regierungsprogramm der EK, ein Fahrplan für eine nachhaltige EU-Wirtschaft. Basiert auf effizienter Ressourcennutzung, einem Pfad Richtung Kreislaufwirtschaft, Verbesserung der Biodiversität (Artensterben), Bekämpfung der Umweltverschmutzung. Bei diesem Programm – es hat keine direkte Rechtsverbindlichkeit - besteht noch kein umfassender Konsens mit den Mitgliedsstaaten, das Programm wird vom Europäischen Parlament eher gestützt.
- Der Green Deal betrifft alle Sektoren und orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.
- Eine **wichtige und logische Konsequenz aus dem Pariser Abkommen und von anderen wichtigen Herausforderungen in der Zukunft.**
- **Historisches Vorbild (New Deal US 1933)**

GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION II

- Klimaneutralität 2050, Ausstieg aus Kohle, Erdöl, Gas - neue Energiesysteme mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energie – *Verstärkt: Reduktion der Abhängigkeit von russischen Rohstoffen (-insbesondere fossiler Energieträger), Energiesparen, Effizienz steigern.*
- Senkung der THG Emissionen bis 2030 um 55% – mit massiven Auswirkungen auf Energiewesen, Industrie, Mobilität, Ernährung (Fit for 55).
- Kreislaufwirtschaft als Antwort auf Rohstoffproblematik (*verstärkt durch den Krieg und die Pandemie*).
- Strategie „Farm to Fork“, Biodiversitätsstrategie, Wiederherstellungsstrategie – *Durch den Krieg sind die Themen Versorgungssicherheit und Teuerung stark geworden – aber in Strategie noch nicht sichtbar.*

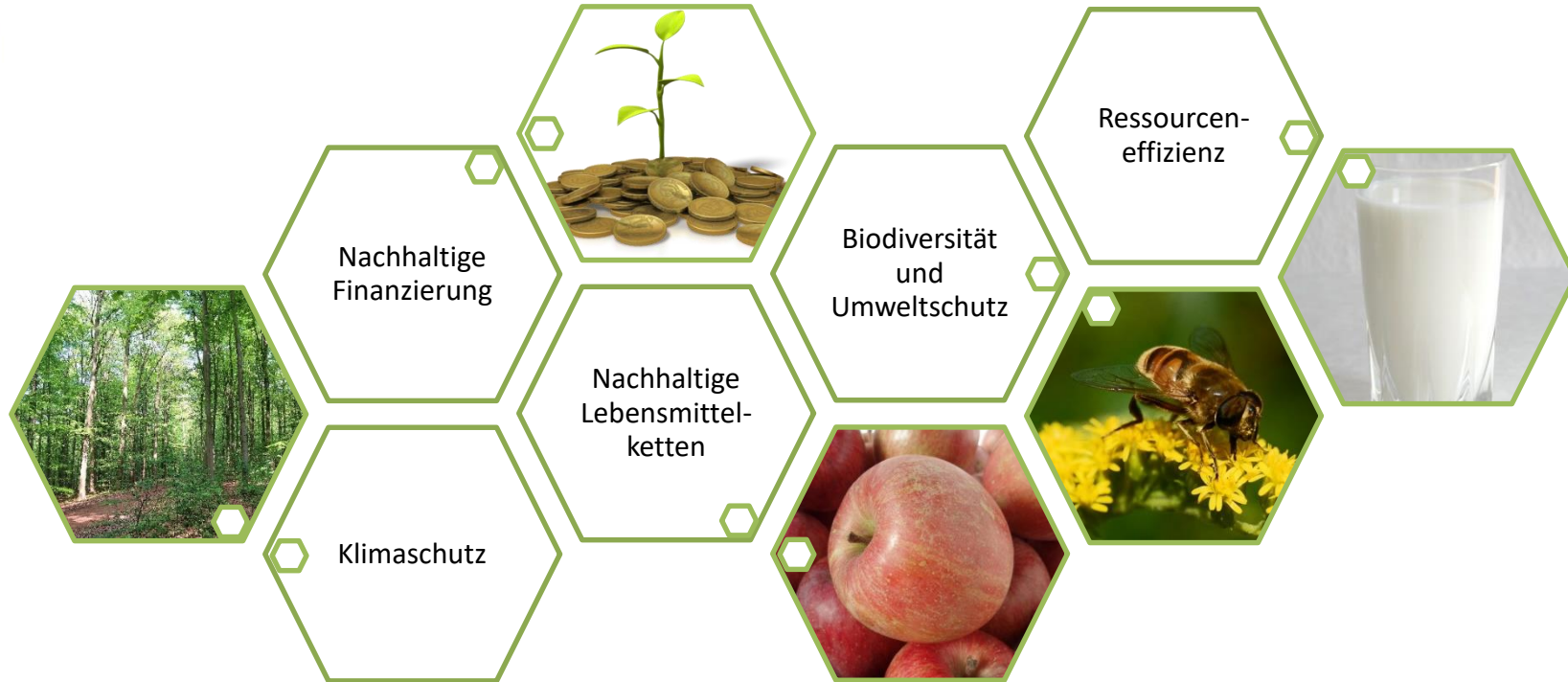
SUSTAINABLE FINANCE – RELEVANZ WEIT ÜBER DEN FINANZIERUNGSBEREICH HINAUS

- **Taxonomie** – Nachhaltigkeitsdefinitionen für wichtige Wirtschaftsbereiche (Landwirtschaft derzeit verschoben) – höhere Kosten für nicht nachhaltige Projekte.
- Pflicht zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement.
- Rückzug aus nicht nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten (etwa Kohle- oder Erdölfinanzierung) Grünes Gütesiegel für Finanzprodukte.
- Höhere Eigenkapitalanforderungen für nicht-nachhaltige Finanzierungen Braune Taxonomie (Brown Penalizing Factor).
- **Kritik: Finanzsektor wird in Lenkungsfunktion gepresst.** Sündenfall Atomkraft und Gas..., Debatte Forst, Biomasse, hoher Bürokratischer Aufwand, da viele Informationen von den Kunden notwendig.

NACHHALTIGKEIT - SOLL STANDARD WERDEN – VORBILDFUNKTION ANGESTREBT

- CSRD - Revision der Nachhaltigkeitsberichterstattung (Herabsetzung der Berichtsgrenzen) - Nachhaltige Unternehmensführung – Berichtspflichten werden erweitert und auch auf mittlere Unternehmen ausgedehnt.
- Nachhaltigkeitsberichte müssen geprüft werden.
- **Lieferkette** - Sorgfaltspflichten durch Due Diligence Regelungen (Soziale Standards, Ökostandards).
- **Kritik:** Durch mächtige Player (Abnehmer) werden auch kleine betroffen, Gefahr von Hyperbürokratie, welche kleine Strukturen überfordert, Zertifizierungsbusiness floriert.
- **Zentrale Herausforderung: Datenmanagement** um Nachhaltigkeit und (Herkunft) belegen zu können. Vorausschauende Zusammenarbeit aller Sektoren notwendig.

GREEN DEAL/NACHHALTIGKEITSTHEMEN BETREFFEN DEN AGRAR- UND LEBENSMITTELSEKTOR UNMITTELBAR



GREEN DEAL UND LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

- Strategie vom Hof zum Herd (Farm to Fork, F2F) – nachhaltige Lebensmittelproduktion und Wertschöpfungskette.
- Hauptkritikpunkt aus der Sicht der LuF: Keine tragfähige Folgenabschätzung/Auswirkungen auf den Lebensmittelstandort Europa/mögliche Verlagerungen auf Drittländer/Struktur und Einkommen in der LW – Schlussfolgerungen aus dem Krieg.
- **Inhalte:** - Reduktion der Verwendung und des Risikos chemischer Pestizide um 50%.
 - Halbierung des Einsatzes gefährlicher Pestizide um 50% bis 2030.
 - Vorschlag zur nachhaltigen Anwendung von PSM (SUR) liegt vor. (untaugliche Indikatoren, nicht vergleichbare Daten, Ausschluss sensibler Gebiete, Toxizität nicht berücksichtigt...).

GREEN DEAL UND LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT II

- Übermäßiger Nährstoffeintrag gefährdet Umwelt (Luft/Wasser/Böden/Biodiversität) - mindestens Halbierung der Nährstoffverluste, unter Aufrechterhaltung der Bodenfruchtbarkeit.
- Mindestens -20 % Reduktion Düngemiteleinsatz.
- Antimikrobielle Resistenzen: Reduktion von Antibiotika in Aquakultur und Viehzucht um 50 %.
- Ökolandbau: 25 % der bewirtschafteten Fläche soll Bio sein.
- **Biodiversitätsstrategie 2030 (Biodiversitätsstrategie AT), Wiederherstellungsstrategie.**
 - EU: 30 % der Fläche unter Schutz, davon 10 % strenger Schutz
- Nach Experteneinschätzung führt das zu einer Reduktion der Produktion – Verlagerung der Produktion die Folge.

HERAUSFORDERUNGEN UND WIDERSPRÜCHE

- Zielsetzungen in F2F Strategie stehen tw. im Konflikt mit GAP- Abschluss War bei Genehmigung der nat. Strategiepläne herausfordernd.
- Zielsetzungen stehen im Widerspruch zu Handelsabkommen und Außenhandelsregelungen – Gleichklang- und damit Fairness für die europäischen Akteure notwendig.
- Technologischer Fortschritt wird häufig nicht als Problemlösung akzeptiert.
- Dokumentationen und Transparenz kann kleine Strukturen überfordern.
- Konflikt – nachhaltige Bewirtschaftung und Rücknahmen von Produktion und Absatzlinien – Verlagerung auf Importe.
- Hauptkritik: Erfahrungen aus Pandemie (Lieferkettenprobleme) und Krieg in der Ukraine wird völlig ausgeblendet. Starke Idiologische Ausrichtung.

LANDWIRTSCHAFT WICHTIG – ABER IN DER DEFENSIVE; CHANCEN – AKTIVE KOMMUNIKATION ENTSCHEIDEND

- Öffentliche Meinung: Weniger Fleisch/tierische Produkte = mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit – Rolle von Grünland wird völlig ausgeblendet.
- hoch verarbeitete LM plötzlich sehr nachhaltig – starke Lobby dahinter.
- CO₂ neutrale Lebensmittelproduktion und Vermarktungskette, Nachhaltige Lebensmittel und Lebensmittelkette (Datenbank).
- Kohlenstoffspeicherung wird forciert – Carbon farming.
- Erneuerbare Energie braucht Fläche Wind; PV; Bioenergie.
- Biodiversität: Blühende Landschaften, Feuchtgebiete, Landschaftselemente selber aktiv betreiben – nicht anderen überlassen.
- Ressourceneffiziente, klimaneutrale Landwirtschaft mehr den je.

DAS PROJEKT GREEN DEAL BLEIBT EINE GROÙE HERAUSFORDERUNG FÜR VIELE SEKTOREN UND BEREICHE

- Umsetzung kann durch den Krieg verzögert werden – Thema bleibt sehr wichtig aber:
- Nicht auf bekannte Entwicklungen in der LuF vergessen:
 - Versorgungssicherheit braucht regionale Antworten.
 - Flächen werden weniger/Ansprüche steigen.
 - Anpassung an Klimawandel – Versorgungssicherheit bei Wasser kritischer.
 - Arbeitskräfte bleiben/werden knapp.
 - Ressourcenschonende, effiziente Landwirtschaft, neue Technologien genauso notwendig wie die Verbesserung der aktuellen Anwendung.
- Die Vorschläge der EK zur SUR sind keine guten Beispiele für eine erfolgreiche, ertragssichere und nachhaltige Landwirtschaft.

Danke für die Aufmerksamkeit!

DI Josef PLANK
josef.plank@oerv.raiffeisen.at

